

Senatspreis

Wie schon im Vorjahr lockte der Senatspreis 2010 vom 15. bis 17. Oktober 11 Streamlines auf den Wannsee. Schon am Freitag gegen 14.00 Uhr wird der erste Start mit noch abgespeckter Teilnehmerzahl über die Bühne gebracht. Trotz des ungewöhnlichen Regattabeginns sind immerhin schon 10 Mannschaften auf dem Wasser. Der Nieselregen vom Vormittag hat mittlerweile aufgehört, aber die 1-2 Bft sind ein wenig deprimierend und verzeihen weder schlechte Rollwenden noch hektische Halsen. Hinzu kommen die Abdeckungen der immer wiederkehrenden Platu 25, die trotz ihrer Langsamkeit vor uns starten dürfen. Scheinbar haben nicht alle Teams einen Flaschenhals Sherry geopfert, so dass nach der ersten Wettfahrt dann auch mangels Wind Schluss ist. Es geht in die Häfen zurück und der Tagesfrust kann mit gegrillten Würstchen, Fleisch und einer Menge Freibier bekämpft werden.

Der Samstag ist furchtbar: Es geht früh los, es ist mit ungefähr 6° C bitterkalt, es regnet ununterbrochen, aber wenigstens der Wind ist mit 2-4 Windstärken aus mehr oder weniger nördlicher Richtung okay. Wie am Vortag teilen wir uns wieder die Bahn mit den Platu, Skippi und J24. Insbesondere die langsamen Affenfelsen lassen lange auf sich warten, so dass die Pausen zur Qual werden. Meine Bekleidung ist suboptimal und eher für den Gardasee im Sommer ausgelegt, dem Rest meiner Crew geht es ähnlich, so dass wir nach der zweieinhalbten Wettfahrt des Tages die Segel streichen und die reichlichen Getränkegutscheine bei Fußball in Kaffee, Kakao und Bier investieren und Gomez bei einem seiner seltenen Tore zusehen.

Zum Sonntag ist noch zu sagen, dass das Wetter den Samstag wettmacht, Sonnenschein 14° C und Wind um die 2-3 Bft aus östlichen Richtungen. Es lockt uns trotzdem nicht mehr aufs Wasser. Das scheinen Herbstdepressionen zu sein, also wird es im Frühjahr besser – versprochen!

Das Treppchen hat sich jedenfalls seit dem Freitagabend nicht mehr verändert:

1. GER 20, Philip Kadelbach, VSaW – schweineschnelle Wenden!
2. GER 2076, Sven Rüggesiek, BYC – sogar mit Startlinientonne am Kiel (oder so ähnlich!)
3. GER 2016, Sven Raabe, BYC

Außerdem ist noch Kevin Koch zu erwähnen, der sich mangels Crew von Samstag an zu zweit behaupten musste.

Congratulations!

Eine angenehme Winterpause wünscht die Crew der 2065